

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumläufer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 71.

Freitag den 25. März.

1898.

Eisenbahnsreformen.

Die Beratung des Eisenbahnetats im Abg.-Haus nimmt zwar viel Zeit in Anspruch; aber das greifbare Ergebnis ist außerordentlich mager. Die Erörterung über die Ursachen der Eisenbahnunfälle des letzten Halbjahres 1897 wird jedem aufmerksamen Zuhörer die Ueberzeugung beigebracht haben, daß die Ursachen nicht in Zufälligkeiten zu suchen sind, sondern daß die sich häufenden Unfälle die unvermeidliche Folge der übertriebenen Sparsamkeit der Verwaltung sind, welche den unzureichenden Umbau schlecht angelegter oder unzureichend gewordener Bahnhöfe, die Verstärkung des Unterbaus, die Vermehrung der Güterwagen, die Vermehrung und die ausreichende Bezahlung des Personals u. s. w. verhindert oder verlangsamt haben. Daß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister die begangenen Fehler nicht eingesehen, fällt nun so weniger ins Gewicht, als sie hauptsächlich auf Abhilfe bedacht sind und die dazu erforderlichen Mittel von vorn herein in den Etat eingestellt oder der nachträglichen Einstellung derselben zugestimmt haben. Die konservativen Heberner haben zwar die preussische Staatsbahnverwaltung als die denkbar vollkommenste gefeiert, aber das ist nicht weiter überräthend. Die Agrarier stehen mit dem Finanzminister in einem Gegensatzverhältnis. Auf dem Gebiet der Tarifreform tritt das in besonders scharfer Form in die Erscheinung. Hier collidirt das Interesse des sog. Mittelstandes, d. h. der Handwerker, der kleineren Gewerbetreibenden, der kleinen Landwirthe, der Arbeiter, welche von der Erhöhung der Fahrpreise den ersten Vortheil haben würden, mit dem Interesse der Großgrundbesitzer oder wenigstens mit dem vermeintlichen Interesse derselben und selbstverständlich treten die Agrarier für das Interesse der letzteren ein. Bei Canalbauten befürchten sie die Einfuhr ausländischen Getreides; eine Ermäßigung der Personentaxe bedeutet für sie die Abwanderung ihrer läublichen Arbeiter in die Städte. Die Verbilligung der Personentaxe, sagte Graf Kanitz im Abg.-Haus bei der Beratung des Antrags Broemel, dient nur dazu, eine ungeheure Anhäufung der Menschenmassen in den großen Städten herbeizuführen und die billigen Vorkorttarife drängen die Arbeiter aus der Stadt hinaus in die Vororte; dort bilden sich dann besondere Arbeiterviertel und was das für Unzuträglichkeiten mit sich bringt, braucht ich nicht zu schildern. Diese Politik fördert die Sozialdemokratie. Erst wenn die Nothstandsverhältnisse in den östlichen Provinzen beseitigt sind und eine gleichmäßige Entwicklung von Stadt und Land herbeigeführt ist, können wir einer Verbilligung der Personentaxe näher treten. Mit Politikern, die alle Verhältnisse lediglich durch die Brille ihrer persönlichen Interessen beurtheilen, ist nicht zu diskutieren. Die Minister fühlen dazu nicht einmal ein Bedürfnis, da sie aus fiskalischen Gründen eine Erhöhung der Personentaxe überhaupt nicht wollen. Um so erfreulicher ist es, daß nach einer Mittheilung des Eisenbahnministers im Abg.-Haus demnächst ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Erleichterung der Gütertarife unternommen wird. Für den 1. October soll ein neuer, erheblich ermäßigter Stückgütertarif namentlich für weitere Entfernungen eingeführt werden, wobei zugleich eine Befreiung des Verkehrs dadurch eintreten soll, daß die Stückgüter den Eisenbahnverwaltungen direct zugeführt und durch Stückgüterwagen befördert werden. Diese Reform würde nach der Berechnung des Ministers eine Mindereinnahme von 11 Millionen Mark herbeiführen, die im Laufe der Zeit, wenn auch in den ersten Jahren, wieder durch den steigenden Verkehr gedeckt werden wird. Einen grundsätzlichen Widerspruch konnten die Agrarier in dieser Hinsicht selbstverständlich nicht erheben; kommt doch die Reform auch den landwirtschaftlichen Industrieen zu gute. Wohl

aber heulte sich Graf Kanitz gegen eine Ermäßigung der Sätze für Eisenerze zu protestiren, weil die Eisenindustrie des Ober- und Niederrheins alsbald die Zahl ihrer Arbeiter auf Kosten des preussischen Ostens vermehren würde! Die Eisenindustrie soll also benachtheiligt werden, lediglich deshalb, weil die Agrarier ihr das Gute nicht gönnen. Ueber die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide, Malz und Mühlenfabrikate (Versehung derselben aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 2) nach dem Antrage der Abg. Gohlsein und Bueck, wird zunächst die Budgetcommission zu berathen haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben es endgiltig abgelehnt, in das Präsidium des Abgeordnetenhauses einen Vertreter zu entsenden. In Folge davon hat die rechte zwei Vertreter kleinerer Fractionen, den Slowenen Dr. Jerjanic und den Rumänen Kapul für die Vizepräsidentenstelle in Aussicht genommen. Das läßt erkennen, daß die Lage im Reichsrath nach wie vor eine recht unsichere ist und daß nicht viel daran fehlt, sie wieder bis zur Obstruktion zu verschärfen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Dienstag die Crispi-Äffäre zur Sprache gekommen. Das Haus und die Tribünen waren stark belegt. Die Commission ist beauftragt zu dem Ergebnis gekommen, daß zu einem gerichtlichen Einschreiten gegen Crispi kein Anlaß vorliegt, daß sein Verhalten aber einen moralischen Tadel verdiene.

England. Im englischen Unterhause theilte am Dienstag der Parlaments-Untersecretär Curzon mit, er habe einen Bericht eingesehen, der angeblich die Absicht eines Dekrets König Weneliks sei, welches den Führer der russischen Expedition, Leontjeff, zum General-Statthalter der Äquatorial-Provinzen ernenne. In dem Dekret seien die Grenzen bezw. die Ausdehnung dieser Provinzen nicht erwähnt. Da ein Vertreter Englands am Hofe Weneliks nicht anwesend, sei es unmöglich gewesen, in der Angelegenheit Erklärungen einzuziehen. Der von der Königin in dieser Eigenschaft bei Wenelik akkreditirte Leunont Harrington sei augenblicklich auf dem Wege nach Westsibirien und dürften jene Berichte die erwünschten Informationen liefern. — Ueber die englische Handelspolitik äußerte sich auf dem Jahresbanquet der englischen Handelskammer in London der Handelsminister Ritchie in einer Rede, in welcher er ausführte, die Politik Englands sei nicht aggressiv; sie betrachte nur, die Interessen und Rechte des englischen Handels zu schützen. Die deutsche Concurrenz sei noch nicht die nachtheiligste von allen; man müsse in Betracht ziehen, daß diejenige der Vereinigten Staaten dazu bestimmt sei, die furchtbarste zu werden. In Betreff der Verhältnisse in West-Afrika sagte Ritchie, man dürfe weder Lagos noch die Goldküste ungesichert lassen. Die Regierung werde darüber wachen, daß Niemand die Rechte Englands verlege. Das sei die Politik, die die Regierung mit Bestimmtheit verfolgen werde. Der chinesische Gesandte hielt ebenfalls eine Rede, in welcher er sagte, das Land, welches China und England eine, sei der Austausch der Erzeugnisse. Der Handel sei der Zweck der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und China erkenne an, daß es großen Vortheil aus seinen Beziehungen zu England gezogen habe. Wenn in der gegenwärtigen Zeit, wo gewisse Mächte Einfluß-Sphären sich zu schaffen suchten, eine Macht das Recht habe, eine solche Sphäre zu fordern, so sei es doch die, welche den größten Handel der Welt habe. Der Gesandte drückte die Hoffnung aus, daß es keine künstliche Sphäre geben werde, sondern Sphären, welche der Bedeutung des Handels entsprechen.

Griechenland. Die griechische Anleihe ist nunmehr unter Dach und Fach gebracht worden. Wie die „La. Gaaos“ meldet, ist das Arrangement betreffend die Garantie für die griechische Kriegsschadensanleihe zu Ende geführt. Die Garantie Frankreichs, Englands und Russlands umfaßt die gesammte Kriegsschadensanleihe. In einer Conferenz der Delegirten der Mächte, die wahrscheinlich in Paris zusammentritt, wird das Datum der Emission der Anleihe festgesetzt werden.

Türkei. In der freitäglichen Gouverneursfrage haben sämtliche Mächte das letzte Rundschreiben der Pforte mit dem Hinweis darauf beantwortet, daß die Wahl eines Gouverneurs stattfinden werde, sobald ein vollständiges Einvernehmen unter den Mächten erzielt sei. Nur in den Antworten Russlands und Italiens soll noch die Bemerkung stehen, daß die Entscheidung in Betreff des Gouverneurs bereits getroffen sei und demnächst der Pforte mitgetheilt werde.

Ägypten. Im Sudan hat nunmehr der erwartete Zusammenstoß zwischen englisch-ägyptischen Truppen und den Dervischen stattgefunden. Am Dienstag Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavallerie-Patrouille und einer Abtheilung berittener Dervische elf Meilen von der Mündung des Atbara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Dervische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sieben Tode und Verwundete, darunter zwei tödtlich Verlegte. 400 berittene Dervische erlittenen Mittwoch Morgen einige Meilen von dem Lager bei Kas Hudi.

Der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber den Untergang der „Maine“ vor Havana ist das Ergebnis der amerikanischen Untersuchungscommission noch nicht veröffentlicht worden. Das „Reut. Bur.“ verbreitet eine Meldung aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte in Washington habe an seine Regierung telegraphirt, der Bericht der Untersuchungs-Commission, betr. die „Maine“ erkläre, die Explosion sei von außen her verursacht worden. Eine weitere Depesche des „Reut.“ aus Washington meldet, der dortige spanische Gesandte Bernabe stelle in Abrede, über den Inhalt des Berichts, betreffend den „Maine“-Anfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Washington besagt, der Präsident werde gleichzeitig mit der Vorlegung des „Maine“-Berichts eine Botschaft an den Congress richten, die eine unverzügliche Fürsorge der Vereinigten Staaten für die nothleidenden Kubaner befürworten werde. Wenn Spanien dieses Vorgehen übernehme, werde der Krieg der Humanität halber unternommen werden. Das „Maine“-Unglück sei in die zweite Linie gestellt.

Mit den Kriegsabsichten der Vereinigten Staaten hängt nach einer der Münchener „Allgem. Ztg.“ zugegangenen Zuschrift die Verzögerung der Veröffentlichung des Berichtes der amerikanischen Untersuchungscommission über den Untergang der „Maine“ zusammen. Die Commission hat ihre Arbeit längst vollendet und ein Urtheil sich gebildet. Die Ursache der Verzögerung liegt darin, daß man sich noch immer nicht zum Losschlagen bereit fühlt, falls Spanien die Entschädigungs- und Genugthuungsforderungen der Union zurückweisen sollte. Die Leute, welche hinter Mc Kinley stehen und ihm sein Verhalten in dieser Angelegenheit anbesprechen — Mark Hanna, Pierrepont Morgan, der Industriestark und andere Finanzgrößen — sind aus Gründen, die ich schon oft geschildert habe, durchaus nicht so

Kriegsflütern, wie das Volk. Sie wissen, daß ein Krieg ihnen den größten Nachteil bringen, und, fände er ohne gehörige Vorbereitung statt, die ersten Gefahren für sie heraufbeschwören würde. Die Kriegsvorbereitungen werden daher überall mit denkbar größter Energie fortgesetzt. Die Rüstungen, welche während der letzten vier Wochen Tag und Nacht betrieben worden sind, haben zu folgenden Resultaten geführt: Die Hauptforts zur Vertheidigung des Hafens von New York sind mit Batterien zehnjähriger Geschütze ausgerüstet. In den Hafengewässern sind Torpedos und Seeminen gelegt. Munition ist reichlich aufgekapselt. Der doppelbürtige Monitor „Terror“ liegt im Hafen. Ebenso ein Schulschiff zur Aufnahme von Marineofficieren. Die sämtlichen bedeutenden Hafensstädte, von Boston bis zum Golf hinunter, sind besetzt. 32 Kriegsschiffe sind klar zum Gefecht. Davon sind 28 in der Nähe von Cuba konzentriert. Es scheint die Absicht der Regierung zu sein, sobald die Kriegserklärung erfolgt, sich des Hafens von Havana zu bemächtigen.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Neuer neue chinesische Ausschreitungen werden von Shanghai aus erste Nachrichten verbreitet. Nach einer Meldung der „Centr. News“ hätte ein Schiffsgeleit, wo organisierte, den Ausländern feindliche Kundgebungen stattfanden, der Bischof des Missionsgebäude angegriffen. Ein Missionar wäre ermordet, die amerikanische bischöfliche Mission zerstört worden.

Nach einer Drahtung des „Bur. Reuter“ aus Tschunking haben sich dort Milizjokern in großer Anzahl zusammengedrängt und wollen nicht zugeben, daß das Todesurteil an dem Mörder des bei dem Angriff auf die wissenschaftliche Mission amerikanischer Ärzte am 17. d. M. vollzogen worden. Die fremden Consuln haben, wie die Nachricht weiter meldet, den Taotai aufgefordert, die Soldaten auseinander zu treiben, den Mörder hingerichtet zu lassen und die Räubersführer der Meuterer zu verhaften; ferner soll für den Angriff auf die Mission eine Entschädigung von 500 Taels gezahlt und die Mission soll besetzt werden, auch soll der Taotai ihr gestatten, daß sie ihre Gebäude wieder in Besitz nimmt.

Vom Kaiser von China wurden nach einer Meldung der „Times“ ein Befehl in der Nacht zum Mittwoch sämtliche Mitglieder des Liung li Namen in Sommerpalast in Audienz empfangen. Li Hung Chang und Chang Yin Guan wurden zu Vertretern Chinas bei den mit dem russischen Gesandten Pauloff zu führenden Unterhandlungen ernannt, nachdem letzterer besondere Vollmachten erhalten hat. Viele beiden Staatsmänner gelten als im Besitz besonderer russischer Sympathien, jedoch besteht wenig Hoffnung, daß sie eine Herabminderung der ursprünglichen russischen Forderungen, außer in der Fassung derselben, erreichen dürften. Die Abreise Pauloffs ist zum August verschoben worden. — Der Befugner „Times“ Correspondent telegraphirt ferner, daß China noch keine formelle Antwort auf die französischen Forderungen erteilt habe und in passiver Haltung das weitere Vorgehen Frankreichs abwartet.

Nach einer weiteren Meldung des „Reut. Bur.“ gab sich angeichts der neuerlichen Forderungen Russlands im Tschungli Namen eine starke Strömung dahin gebend kund, der Aggression von Westen her bis zum Neukerzen entgegenzutreten, und es waren bereits Truppenzusammenschließungen und Verstärkung der bedrohten Punkte angeordnet. Da jedoch, namentlich in Folge des Widerpruchs Li-Hung-Changs, keine Einmütigkeit erzielt werden konnte, wurde beschlossen, im Wesentlichen der russischen Forderung zuzustimmen, daß die Eisenbahn durch die Mandchurie die Spurweite der russischen Bahnen und Anfschluß nach Port Arthur, Tsalienwan und Kinschou erhalte.

Für die Anlegung einer englischen Flottenstation in Tschingai auf der Insel Tschulan (China) sind, wie das in Plymouth erscheinende Blatt „Western Daily Mercury“ erzählt, Pläne angefertigt worden. Es seien Verträge für Kriegsschiffe und Kreuzer, sowie zwei tiefe Docks und die nötigen Gebäude vorgesehen. Bei Tschingai befand sich Mitte Februar ein beträchtlicher Theil des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern. Admiral Walker und der Viceadmiral Seymour lösten sich dort im Kommando ab.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser unternahm gestern früh um 7^{1/2} Uhr eine Ausfahrt und den

üblichen Spaziergang im Thiergarten und hatte darauf eine Konferenz mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister v. Bülow. Von 9^{1/2} Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilcabinetes von Lincanus und des Präsidenten des Obertribunals v. Barthaufen. Um 11 Uhr stattete der Kaiser der „Lehr- und Versuchsbrauerei des Vereins der Spiritus- und Stärkefabrikanten Deutschlands“ in der Seefraße einen Besuch ab. Der Monarch wurde von Professor Max Delbrück durch alle Räume geführt. Abends entsprach der Kaiser einer Einladung des österreichischen Votsführers zum Diner. Es nahmen 36 Herren und die Damen der Hofgesellschaft daran Theil.

Am Freitag Nachmittag um 2 Uhr trifft der Kaiser, wie schon kurz gemeldet, in Kiel ein. Er wird an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ eine Fahrt bis Tragen unternehmen und am Sonnabend Nachmittag zurückkehren. An der Fahrt werden 66 Personen teilnehmen.

(Die Ernennung des Directors im Finanzministerium v. Jeyer zum württembergischen Finanzminister ist nunmehr im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden. Der neue Finanzminister steigt in 60. Lebensjahr. Von der Unversität hat er die juristische Laufbahn verfolgt. Sein Uebertritt in das Finanzdepartement ist im Jahre 1873 erfolgt; 10 Jahre später wurde er als Oberfinanzrath in das Ministerium berufen und war dann Director der Katastercommission. Präsident des Collegiums wurde er im Jahre 1894. Zugleich ist er seit 1877 Mitglied des Vorstandes der württembergischen Sparkasse gewesen, ein Amt, das er nun als Minister wohl ebenso niederlegen wird, wie das eines Mitgliedes der Kammer der Standesherren.

(Die deutsche Handelscommission für Ostasien,) die kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist, war mehr als 13 Monate unterwegs. Hauptarbeitfeld war China und Japan, denen etwa 10 Monate, und zwar jedem Lande etwa 5, gemeldet wurden. Außerdem wurde auch Korea aufgesucht und am Schluß der Expedition noch von einzelnen Herren im besonderen Auftrage den Philippinen, Siam, Java und einem Theile Indiens ein kurzer Besuch abgestattet. Bald nach Ostern wird das von den Auftraggebern gebildete Comité mit den zurückgekehrten Mitgliedern der Commission zu einer Schlußsitzung zusammentreten. Bei dieser Gelegenheit werden im Reichstagsgebäude die von der Commission gesammelten Muster, die nach Hunderten zählen, zum erstenmale in ihrer Gesamtheit vorgeführt werden; zur besseren Rathbarmachung sollen sie also dem einheimischen Interessenten zugängig gemacht werden.

(Gegen die Zwangsinnung) und für die freie Innung hat sich auch der Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen ausgesprochen. Am 21. d. M. trat eine vom Vorstande des Verbandes „Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen“ einberufene Versammlung zusammen, an welcher sowohl die Mitglieder des Bundesverbandes wie auch sämtliche Bezirksvorstände des vorbezeichneten Verbandes theilgenommen haben. Nach reichlicher Durchberatung des Gesetzes über die Neuorganisation des Handwerks gelangte die Versammlung zu der einstimmigen Annahme eines sich gegen die Zwangsinnung ausprechenden Beschlusses und gab die Uebergangung kund, daß die freie Innung sich für die Zukunft in dem Barbierberuf am besten empfehlen werde.

(Die Rechtsgiltigkeit des Depotgesetzes) ist, wie sich aus einer Entscheidung des Reichsgerichts ergibt, nunmehr auch in der Revisionsinstanz von letzterem anerkannt worden, indem es unlängst eines Prozeßes, in welchem die Rechtsgiltigkeit des betreffenden Gesetzes bestritten war, in Uebereinstimmung mit den beiden Vorinstanzen angenommen hat, daß die geringen Abweichungen, welche in der Publication des vom Bundesrathe und Reichstage beschlossenen Textes vorliegen, den gesetzgeberischen Willen nicht verdunkeln.

(Wahlvorbereitungen.) In Elberfeld hat der Nationalliberale Verein letzten Freitag mit allen gegen eine Stimme beschlossen, für die Candidatur Gust. Eversbuch, welche durch Verhandlungen zwischen Freikonservativen, Nationalliberalen, Freiwüthigen und Centrumshängern vorbereitet worden ist, als an der aussichtsreichsten festzuhalten, auch in dem Falle, daß die Freikonservativen Warnemünd bei der Wegerung, ihre Zustimmung zu erteilen, beharren sollten. Die Christlich-Sozialen und die Antisemiten halten an der Candidatur Heistermann fest. Der bisherige Inhaber des Mandats ist bekanntlich der Sozialdemokrat Harm. Inzwischen hat Herr v. Gaidy, wie er der „Barn. Ztg.“ in einem aus Elberfeld datirten Schreiben mittheilt, es für angezeigt erachtet, sich um die Stimmen des Wahl-

kreises Barnem-Oberfeld zu „bewerben“, und die „deutsche Volkspartei“ hat am 20. d. einstimmig beschlossen, die Candidatur des „eblen Wenigen und Volkstreuendes v. Gaidy“ zu unterstützen. Die „Barn. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir nehmen die Sache nicht weiter traglich. Sollte Herr von Gaidy auf die Stimmenzahl der Anhänger der deutschen Volkspartei in Elberfeld seine Rechnung gemacht haben, so thäte er besser, schleunigst zu verzichten und sich Zeit und Mühe für eine nutzlose Sache zu ersparen.

(Colonialpolitik.) In Kamerun ist nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs der Chef der Yumbo-Station, Premierleutnant von Carnap, von seiner Fortschungs-Expedition nach dem südlichen Theile des Hinterlandes über Bosso am Sanga und dem Kongo wieder eingetroffen. Die Expedition ist friedlich verlaufen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 23. März.) Die zweite Beratung des Flottengesetzes im Reichstage begann heute mit einer Generaldebatte über die ganze Vorlage. Nach dem Referat Liebers erklärte Graf Sompf, der größere Theil des Centrums stimme der Vermehrung und Befestigung der Flotte nach dem Beschlusse der Commission zu. Die Minister seien mit dem Ziele einverstanden, halte aber an dem Kräfteverhältnisse fest. Namens der Konservativen erklärte v. Bodegom die Zustimmung derselben zu der Vorlage, die endlich ein fest bestimmtes Ziel und die Absicht für die baldige Erreichung desselben enthalte. Die Redaktionsparagrafen lasse seine Partei fallen, ohne Consequenzen zuzugeden. Schönlanck sprach Namens der Sozialdemokraten gegen die Vorlage. Lieber werde bei den Baseln erkennen, daß er noch nicht für ein Gelingen der Vorlage gemacht, sei aber lieber eine Marinepromenade durchs Meer gemacht, als das Kräfteverhältnis an die Spitze zu bringen. Auf die faden Witzgeleien Schönlancks antwortete v. Hertling, angeblich der einzige humoristische Abgeordnete, der für das Gesetz stimmt, mit einer eindrucksvollen Bemerkung der Vorlage, die, wie er hoffe, ein Markstein in der Geschichte der friedlichen Entwicklung des deutschen Volkes sein werde. Gailer (libd. Sp.) bespricht die Vorlage aus rechtlichen und finanziellen Gründen. Niderst (fr. Sp.) erinnert an die Folgen der Vorlage von 1848/49 für eine deutsche Flotte. (Namen der Abgeordneten.) Die finanzielle Tragweite der Vorlage werde übertrieben; hauptsächlich handle es sich um Ueberkanten. Admiral Stojß verlangte 14, Tirpitz 60 Ueberkanten. Und darum Räuber und Mörder! Die letzten des Marineamts vorgelegte Denkschrift werde der Bedeutung des Handels gerecht; er erwarte, daß die zukünftige Handelspolitik die Vorlage ergänze. (Namen rechts.) Die Größe der Flotte und eine Reichthümer Handelspolitik verdrängen sich nicht. Mit der Flotte auf die Handelsmarine soll man in so frühen Fragen nicht kommen. Bevölkerung für längere Zeit seien in der Verfassung vorgelesen. Das Septennat sei eine Zweckmäßigkeitsfrage, weiter nichts. Neue Steuern würden nicht nötig sein. Wir feiern jetzt die Erhebung von Schleswig-Holstein, die uns die Nothwendigkeit einer starken Flotte zum Bewußtsein bringt. (Namen links.) Die Vorlage erklärt, daß keine Barienten gegen die Vorlage wegen der Verhänger der Polen in Preußen abzulegen. Die Bindung des Reiches gegen die Vorlage, der die Einheit des Reiches gegen die Vorlage. Er sei ein Freund der Flotte. Die Entwicklung der Flotte ist nicht abgebrochen. Die Regierung werde sich selbst nicht als gebunden erachten. Nachdem Staatssecretär Graf v. Bodo dem Reichstag erklärt hatte, die preussische Regierung schätze nur das Deutsche Reich; es sei vorzuziehen, wenn die polnische Flotte nicht die Veranlassung auf Donnerstag verlegt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 23. März.) Das Abgeordnetenhaus kommt trotz der Jubiläumsvorbereitungen mit der Beratung des Eisenbahnetats nur sehr langsam vorwärts. Gestern wurde endlich der Antrag Götthe betreffend Verbilligung der Fahrt für Getreide, Holz und Mühlenerzeugnisse durch die Budgetcommission übergeben. Die Debatte wurde sich dann den Verbilligungssätzen zu, wobei Rang und Gehaltsfragen verschiedener Beamtenklassen erörtert wurden. Der Antrag Lehmann betreffend Verbilligung von 136 Reichsmarkentickets wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Sattler, der den Eisenbahnbetriebsleistungen den Titel „Oberbahnenmeister“ verleihen wollte. — Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal. Der Antrag im Reichstage, die Regierung zu ersuchen wegen Errichtung eines Standbildes für den hochseligen Kaiser Friedrich auf Reichstagsplätzen des Reichstages batdige eine Vorlage zu machen, ist von allen Fraktionen mit Ausnahme der Sozialdemokraten unterzeichnet worden. Der Antrag will nach dem Vorgang des Kaiser Wilhelm-Denkmal die Entscheidung über die Gestaltung des Standbildes und über den für dasselbe zu wählenden Platz der Entscheidung des Kaisers anheimgeben.

Als Anlaß der Unterfraktionen in der Reichsdrucker hat der „Nat. Ztg.“ zufolge das Mitglied der Reichsschulden-Commission, Dr. Hamacher, beim Präsidenten derselben die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt. Nach den bisherigen Ermittlungen zu urtheilen, hat Grimmenthal keine Mittheilungen innerhalb der Reichsdrucker. Ueber die Unhaltbarkeit der in derselben betreffs der Aufsicht und Kontrolle bestehenden Verhältnisse ist aber nur eine Stimme.

Versteigerung.

Sonnabend den 26. März, vor- mittags 9 Uhr, werde ich im Schö- nenhause hierüber:

1) Zwangsweise: 4 Korbstühle, 1 Laden- tisch mit Kasten, 1 Ladenschrank mit Schiebefenster, 1 Glasschrank, 7 Fässer mit Farben, verschied. Farbentöpfe, 1 Partie Schablonen Körbe und 1 schwebendes eisernes Gerüst;

2) freiwillig: gut erhaltene, auch neue Möbel und Nachlassgegen- stände, als: 1 Sopha, 1 eis. Geld- schrank, 2 ovale Ausziehtische mit Einlagen, 2 Servir- u. Klapp- tische, 1 Kommode, Kl. ider- Wäsche- Glas-, Küchen- und Flügelschrank, 1 Schreibsecretär, Ladensessel, versch. Stühle, 1 Kinderlaufstuhl Holz- und eiserner Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Notenständer, Handtuchhalter, Hakenleisten, Korb- u. eis. Handschlitzen, 1 Hobelbank 3 Werkzeugschränke, 2 Wäsche- trockengestelle, 1 Leierkasten, 1 Decimallwaage, Vogelbauer, ferner Federbetten, Bettdecken, Wäsche- u. Kleidungsstücke u. n. v. a. Haus- u. Wirtschaftsgüter, so- wie 2 Paar Lachtauben und alle Thüren und Fenster

Speziell gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. Meisberg, den 24. März 1898 Meyer, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung

Montag den 28. März, nach- mittags 1 Uhr, werde ich in der Bau- erschen Gerichtshofstadt zu Bismen 1 Maßschwein, 2 Ziegen 1 Säe-, 1 Drehschneid- und 1 Schrotkasten

Speziell gegen Baarzahlung versteigern. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 26. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier 1 Sopha, fast neu, 1 Kleiderschrank 1 Regu- lator u. 3 Rohrstühle. Meisberg, den 24. März 1898. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Juvenlar-Auction

Dienstag den 29. März, er., von mittags 12 Uhr ab, soll im Gute Nr. 13 in Rahlendorf wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende und todtie Juvenlar, bestehend aus:

- 1 Pferd, 4 Stück Rindvieh, 6 Stück Küferschweine, 1 Milchschafschaf, 1 Ackerwagen, 1 Drehschneidmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Reinigungs-, 1 Schnippelmaschine, 1 Leichter, Ackerpflüge, Eggen, Walze und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände; ferner: Strohh, Kleben, Hähnen u. Kanarienvögel, spezial meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. (R. 36716)

Bäckerei

Ein Grundstück, massiv, in lebhaftester Straße, zur Bäckerei eingerichtet, aber zu anderen Gewerbebetrieben ebenfalls geeignet, Brandfläche Mf. 13500, ist sofort zu verkaufen.

Ed. Klaus,

Meisberg.

Streu stroh

verkauft fuhrtenweise **Ed. Klaus**

Gelegenheitskauf.

Zwei Pneumatische Roller (Dumont), Damen- und Herrenrollen, neuer erlesen ganz neu, Umstände halber billig zu verkaufen. Sie ertragen bei Gustav Engel, Mechaniker, Beske Wnner 7.



Ein Transport hochtragender Kühe und bayerischer Zugochsen steht bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co., Weizenfeld a. S.

Alle Damen, welche zum Frise ihre Hute nach der neuesten Mode geändert zu haben wünschen oder einen wirklich geschmackvoll gearbeiteten Hut kaufen möchten, besuchen das durch reichhaltige Auswahl und allerbilligste Preisstellung bekannte **Große Spezial-Putz-Magazin** Burg. B. Pulvermacher. Burg. str. 5.

Vogelverjagl. Geschäftshaus soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei **F. M. Kuntz.** **Hauspauze** Hauptplatz Weizenfelder Str. **Gehr. Hirschfeld.** Buchgeschäft.

Ein kleines Haus mit Feld zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **Einige schöne alter- thümliche Möbel** stehen zum Verkauf bei **Gehr. Malpricht,** Seufferstraße.

Ein Karthagen oder leichter Einspänner, neben zum Verkauf im **Gasthof zur grünen Eiche, Halleische Str. Ein ganz neue Schlagzither** ist billig zu verkaufen. **Markt 13 im Laden.**

Ein gebrauchte **Sigbadewanne** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

18 große Kisten zu verkaufen. **Sten & Cie., H. Ritterstr.**

Ein großes **Käuferschwein** steht zu verkaufen. **Weipferfelder Str. 13**

Ein Paar **Käuferschweine** sind zu verkaufen. **Globigauer Str. 6**

2 Stück große **Käuferschweine** zu verkaufen. **Neuschan 55b.**

Ein neumelende **Ziege**, von wovon die Wahl, ist zu verkaufen in der Bäckerei von **Bernhard Weineck.** Genja.

Ein Paar **Schlagschweine** zu verkaufen. **Hirtenstr. 2.**

Ein hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen. **Blindorf Nr. 7.**

Ein **gebr. Kinderwagen** mit 4 und ein solcher mit 3 Rädern sind billig zu verkaufen. **Gotthardstraße 31.** Zum 1. Juli ein **kleines Geschäft** zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter **L B** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Laden mit Wohnung**, noch bis jetzt Saarengelgeschäft betrieben, wird zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, K., S., Wasserl., ist zu vermieten u. kann sofort oder 1. Juli bezogen werden. **Breitewähe 5.** **Suche** zum 1. Juli freundliche Wohnung, 2 St., K., S. u. Bad, im Neumarktviertel, Delgrube resp. Mitte der Stadt. Beil. Offerten unter No. **16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Halleische Str. 3 ist die 1. Etage, sowie eine Wohnung zu 360 Mf., letztere nur an funderlose Leute zum 1. October d. S. zu vermieten. **Ammentraße 10** ist eine Wohnung an einzelne Dame oder funderloses Ehepaar für 180 Mf., sofort beziehbar, zu vermieten. **Teichmann.**

Gut möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet zum 1. April zu vermieten. **A. H. Mischur, Markt 13.**

Ein möbliertes Zimmer ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen **Unterallenberg 59 im Laden.**

Gut möbliertes Zimmer, parterre und separat gelegen, zum 1. April zu vermieten. **Seufferstraße 1b.**

Ein **gut möbliertes Stube** ist sofort zu beziehen. **Karlstrasse 10, 1. Tr.**

Eine Wohnung im Preise von 135-150 Mf. wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **O** erbitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung von 2-3 Zimmern wird sofort zu beziehen gesucht. Offerten unter **K. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

G e i u d t zum 1. October von einer Lehrersfamilie (heir. Fam.) eine Wohnung zu 300-360 Mf. Off. u. **F S** umgeh. an die Exped. d. Bl.

Gelucht von jungen Leuten eine Wohnung zum 1. Juli oder früher im Preise von 40 bis 45 Thaler. Offerten unter **A B** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

A. S. Mohr's Margarine besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker den besten Nährwert, Geschmack und Aroma wie gute Naturbutter und ist als vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen.

Die beste a Pfd 70 Markte. **II Sorte a Pfd. 60 Pfg. III. Sorte a Pfd. 50 Pfg. IV. Sorte a Pfd. 40 Pfg.** Preis reich zu haben im **Spezial-Geschäft** von **Fabrikaten** aus der **Fabrik** von **A. S. Mohr.** **Jah.: A. Bauer.** Meisberg, H. Ritterstraße 6a. **Sabe** auch als **ärztlich** geprüft **Mascarpone** hierorts niedergelassen und empfiehlt sich dem geehrten Herrschaften von Meisberg und Umgebung in und außer dem Hause aufs Beste. **J. H. Klee jun., Gäßterstr. 12 a, 2. Et.**

Sustenheil, bestes Heilmittel bei Husten und Keuchhusten, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Heinrich Schulze jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näther, Rich. Schurig.**

Molkerei-Zafelbutter, lange Zeit haltbar, den besten feinsten Qualität aus der **Dampf-Molkerei** Schlichen, offerirt zu billigen Tagespreisen **A. Welzel,** Meisberg, Domplatz.

Robert Heyne's Kinder-Käsewäbeack ist lose zu haben **Schmalzstrasse 14,** in **Pfenn 15 u. à 30 Pf.** in der **Neumarkt-Drogerie.**

Gebrannter Caffee. Außer vorzüglich schmeckender **superior Campinos** à **Wund 100 Pfg.** empfehle ich als sehr preiswerth **ff. Campinos,** reich und gut im Geschmack, à **Wund 80 Pfg.** **A. B. Sauerbrey.**

Gesangbücher für Stadt und Land, in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden.

Confirmationskarten, Widmungsbücher, Wandsprüche, Pathen-Abbitten empfiehlt in grosser Auswahl **Oscar Donner,** Papierhandlung u. Buchbinderei.

Maltino-Bonbon sind die besten Bonbon gegen Husten. 20% Malz-Gehalt und 15% Kräutler-Walden. Erhältlich bei **Gustav Schönberger jun.,** Gotthardstr. Kl. Ritterstr.

Blaudruck, nur beste echte Färbeware, offerirt **por Mf. nur 15 Pfg.** **Max Wirth, Färberei,** Gotthardstr. 40.

Gesangbücher für Stadt und Land in grosser Auswahl empfiehlt **Paul W. Volkmann,** Schulbuch- u. Papierhandlung. **Segr. vor 1716, Buchbinderei, Gegr. vor 1716.**

Gänsefedern hoch, Bore, nur ganz feine, überaus zähe, sehr dauerhaft, vorzuziehen. **2. Sorte a Pfd. 265 Pfg. Dritte Sorte ein wenig kräftiger, nicht ganz so bausig 2. Pfd. 240 Pfg. vierte, wie feinst gewaschen 1.50. Preisliste gedr. gran 175. halbes Pfd. 2.50. weiß 2.75. 3.00. 3.50. Jede Ware wird in mein. Fabrik laub geräumt, daher weiß, trocken, klar und sauber. Garantie: Rücknahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALBRECHT** (Dresden).**

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiiert, dem französischen Cognac an Güte gleich- hehend und an Saftigkeit, wie Aroma uners- reichlich ist der bereits in annähernd 10000 Ge- schäften Deutschlands eingeführte **1734** sehr alte Kornbranntwein

besteht aus dem besten Korn, in Roggen- form von **E. H. Magerfisch, Wis- mar a. d. Döbse,** Gründung der Korn- branntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734. **Originaltrug Mf. 1 und pro Liter Mf. 1.70.** (gesetzlich geschützt) **Malz-Cognac** Mf. 1.40 bei **A. B. Sauerbrey.**

Bekanntmachung. Die diesjährige **General-Versammlung** der **Acker- und Hausplanbesitzer** der **Stadtkirche Meisberg** findet am **Montag den 28. März,** abends 7 Uhr, im **Sergius-Gebäude** statt. Zu derselben werden die hiesigen Interessenten ersucht eingeladen. **Tagesordnung:** 1) Vorlegung der Jahresrechnungen der Feld- comitee für 1897. 2) Wahlen für das nächste Jahr. 3) Besprechung verschiedener Angelegenheiten. Meisberg, den 24. März 1898. **Der Vorsitzende des Feldcomitees.** Carl Berger.

Entschieden freisinnig
2 mal täglich
mit „Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“
und einem „Täglichen Unterhaltungsblatt“

Berliner Zeitung

3 Mark

vierteljährlich
(vom 1. April — 1. Juli)
bei jeder Postanstalt.

Sämmtliche hervorragende Neuheiten in Hüten und Hutartikeln

sind in allen Preislagen eingetroffen u.
stehen meine Modelle sowie alles Andere
zur Besichtigung.

Louise Poschner,
gr. Sirtstraße 2.

**Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl
Euteplan 2.

Junge Perlhühner,
neue Malta-Kartoffeln,
ital. Pränellen,
Kartoffel-Pflanzen, Aprikosen,
Pflirsche, Kirschen, Amerikaner
Ringäpfel, Pfeffer,
Senf- und saure Gurken
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

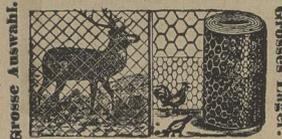
Wer
**Kehlkopf und
Lunge**

viel anstrengen und heide so hoch-
wichtigen Organe in der
rauen
Jahreszeit vor Er-
krankungen bewahren
will, der gewöhne sich daran

**FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen**
täglich zu gebrauchen.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken, Droge-
rien u. Mineralwasserhandlungen.

Otto Breitschneider,
Eisenwaaren-Handlg., 11 Ritterstr.,
empfiehlt



zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
verzinkte Drahtgeflechte,
verzinkten Spalier- u. Stacheldraht,
verzinkte Sand- u. Guano-Durchwürfe.

Hochst. Rosen!

in jeder Größe, in nur vorz. Sorten, sowie
niedrige empfiehlt billigst

P. Krause,
Ganbelsgärtner.

Wilde Kaninchen

à Stück Mt. 1.
Futer, Futerhemmen,
Brathühnen,
Suppenhühner

empfiehlt **E. Wolff, Hofmarkt.**

Bratheringe

à Dose Mt. 2.25.

Büchlinge

frisch eingetroffen bei

E. Wolff, Hofmarkt.

**Haus- und
Stromendenschuhe**
schwarz, braun und
grün.

Straßentiefeln
für
Damen, Herren
und
Kinder.

**Schuhwaarenhaus
Stern & Cie.,
Merseburg,
Erfurt, Jena, Naumburg,
Apolda, Bitterfeld,
Coburg.**

**Confirmanden-
Schuh u. Stiefel.**

**Ball-
und
Gesellschaftsschuhe**
in allen Farben.

**H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei,
Merseburg, Clobigtauer Str.,**
empfiehlt als Spezialität:

**Moderne
Grabdenkmäler**

in Granit, Syntit, Marmor und
Sandstein

in sauberster Ausführung und reeller Preislage!
Erneuerungen alter Denkmäler
werden geschmackvoll ausgeführt.

Sport-Anzüge

für
Radfahrer und Touristen

von Cheviot oder Loden.

Sacco, durchaus gefüttert, mit abnehmbarem Gürtel, einfache
Verlängerungs-Hose der Welt, eigener Construction

nach Maass.

in leichter Waare für Hochsommer von Mt. 21.00 an, in derber
Leinwand, passend für jede Witterung, von Mt. 25.00 an
empfiehlt

Wilhelm Holle, Markt 10.

Verzinkte Guano-Drehtörbe

empfehlen billigst

Gebr. Wiegand.

Hauspäne

zu verkaufen

Goldhandlung Karl Zwanziger.

**Bauern-Verein
Merseburg u. Umgegend.
General-Versammlung**

Sonntag den 27. März 1898,
nachmittags 3 Uhr, im „Tivol“.
Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Vorträge: Die wissenschaftlichen Grund-
lagen der „Geflügelzucht“. Referent: Herr
Apotheker Beck, Halle a. S., Wander-
lehrer der Landwirtschaftskammer.
3) Rechnungslegung.
4) Vorstandswahl.
5) Festsetzung der Sommerreise.
In dieser Versammlung laden wir unsere
gehörigen Mitglieder hiermit ergeben ein.
Der Vorstand.

**Theater-Club
„Rorussia“.**

Unter 2. Stiftungsfest, bestehend in
Concert, Theater und Ball.
findet Sonntag den 27. März, von abends
8 Uhr an, im festlich decorirten Saale der
„Falkenburg“ statt.
Der Vorstand.

Restaurant Preussischer Adler.
Morgen Sonnabend
Vöfelkochen.
L. Wassermann.

Schuld's Restauration.
Sente Freitag
Schlachtfest.

Gasthof drei Kronen.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
G. Gelzer.

Conditior-Peheling
geleitet. **Hch. Weillmann,**
Gothardstr. 29.

Ein ehrliches heiliges Rädchen
wird zum 1. April gesucht
Friedrichstraße 12.

Aufwartung
für Vormittags gesucht. Zu melden v. 9-4
Uhr. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung
wird gesucht Clobigtauer Str. 20.

Ein tüchtiger Dachdecker
wird gesucht.
Wihl. Seydel, Remmert 64.

Eine Franzose Frühstücktragen
sucht
W. Kurkhaus, Baderstr.

Danksgiving.

Bei dem mich so hart getroffenen Brand-
unfall drängt es mich, allen denen, welche
mir und meiner Familie durch Rath und
That beigegeben haben, meinen herzlichsten
Dank auszusprechen. Insbesondere sage ich
unserer braven Feuerwehr für ihr unbeschol-
tes Vorbringen in den Brandherd, sowie das
gehobene Rettungswerk der hartbedrückten
Hausbesohner meinen herzlichsten Dank und
bitte Gott, jeden vor einem derartigen schweren
Unglück zu bewahren.

**Karl Hoffmann,
Zischlermeister.**

Für die überaus herzlichen Gratulationen
und Geschenke, die uns bei unserer fibernen
Hochzeit zu Theil geworden sind, sagen wir
Allen unsern herzlichsten Dank!
L. Pittschaff u. Frau.

Ein Arbeitsbuch, auf den Namen **K.**
H. lautend, verloren. Bitte abzugeben
Sand 23.

Kleiner schwarzer Hund
mit weißer Brust und weißen Pfoten ent-
laufen. Wiederbringer erhält Belohnung
Johanniststraße 10.

Dierzu eine Beilage.

17. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Originalbericht)
Merseburg, 23. März.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung die Vorlage betr. Abänderung des Reglements der Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz. Neben einigen Beigutachtungen, welche den beizutretenden Corporationen und Verbänden für die verschiedenen Beamten gewährt werden sollen, handelt es sich bei der Vorlage in der Hauptsache um eine Erhöhung des Beitragsfußes von 5 auf 6 % der pensionsfähigen Gehälter. Obgleich sich nun in der Versammlung gerade hiergegen lebhafter Widerspruch geltend macht und verschiedene Anträge gestellt werden, welche zunächst wenigstens eine Einwärtschiebung dieser Maßregel auf einige Jahre bezwecken, genehmigt nach langer Verhandlung der Landtag diese Erhöhung, da sowohl der Dezerent als Herr Landeshauptmann Graf Wisingerode, unterstützt von verschiedenen Mitgliedern des Hauses aufs Entschiedenste erklären, daß die zünftige Leistungsfähigkeit der Anstalt und die Zurückzahlung des von der Provinz unverzinslich gegebenen Darlehens ohne diese Erhöhung nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Die weitere Vorlage betr. Abänderung des Reisekosten-Reglements für Provinzialbeamte bewirkt eine Ermäßigung der Reisekosten und Tagegelder und findet die Zustimmung der Versammlung.

Lebhafter gestaltet sich die Verhandlung wieder bei den folgenden beiden Punkten über die Bewilligung von Beihilfen für Hochwasserbeschädigten, welche in den Jahren 1897 und 1899 einzelnen Theilen der Provinz widerfahren sind. Die Staatsregierung geht im Allgemeinen von der Voraussetzung aus, daß vom Staat 1/3, von den Provinzen 1/3 der Unterstützungsbeträge bestritten werden sollen. Es sind deshalb in Rechnung gestellt 121 600 Mk. für die in der Provinz Sachsen im Jahre 1897 entstandenen Hochwasserbeschädigten und 125 000 Mk. zur Befreiung der im Jahre 1899 an der Elbe entstandenen Beschädigten. Obwohl nun im Verlauf der Debatte der Herr Staatscommissar Oberpräsident Dr. v. Bötticher erklärt, daß er ermächtigt sei, alle Unterstützungsanträge zurückzuweisen, sofern die Provinz sich nicht bereit erkläre, das ihr zugemutete 1/3 der Schäden aus Provinzialmitteln ohne Verfallanspruch zu bewilligen, insbesondere ohne ein Zurückgreifen auf die beschädigten Theile der Provinz, werden doch Commissionsanträge angenommen, welche die für die Schäden von 1897 geforderten Beträge vor schrittweise - dagegen wird auch von Staatswegen nichts eingewendet - aber die für 1899 geforderten der fgl. Staatsregierung nur zur Verfügung stellen will, sofern die beteiligten Kreisverbände sich verpflichten, die gedachte Summe, abzüglich derjenigen Beträge, welche unter den Begriff der Landesmelioration fallen und demgemäß von der Provinz endgültig zu übernehmen sind, in Höhe von mindestens 11/2 Proz. für das Jahr der Provinz zurück zu erstatten. Die Sachlage ist demgemäß die, daß, wenn nur ein einziger Kreis die Annahme der letztangeführten Bedingung verweigert, die Staatsregierung voraussichtlich ihre sonst zugesicherten 1/3 des Betrags für die ganze Provinz zurückziehen wird, vielleicht auch ohne dies, weil sie nach den Erklärungen des Herrn Oberpräsidenten in der Form dieses Antrages keine Gewähr dafür sieht, daß die Provinz ihren Beitragsanteil an den Staat zu zahlen bereit erscheint.

Zur Annahme gelangen sodann einige Etats-Überverrechnungen für die Rechnungsjahre 1895/96 und 1896/97, sowie einige Nachtrags-etats der Land-Feuer-Sozialität, der Provinzial-Städte-Feuer-Sozialität und der Provinzialständischen Feuer-Sozialitäts-Kasse. In den Provinzial-Ausgaben werden danach für sechsährige Wohlzeit wieder resp. neugewählt: Amtsath v. Zimmermann-Benkendorf, Oberbürgermeister Dr. Brecht-Duedlinburg, Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Erfurt, Oberbürgermeister Bödcher-Halberstadt, Stadtrath Vogtel-Magdeburg, Landrath v. Breitenbach-Burg-Ranis, Amtsvorsteher Scherren-Leubingen - als stellvertretende Mitglieder Oberbürgermeister Staube-Galle, Oberbürgermeister Reinefarth-Merseburg, Landrath Holland-Nobelsheim, Amtsvorsteher Tellemann-Schöden, Oberbürgermeister Schütthaus-Nordhausen, Landrath Winder-Teitz, Amtsvorsteher Weicher-Rannitz.

Ueber die Fälligkeit und Entlastung von Rechnungen der kommunalen Verwaltung berichtet sodann Abg. Oberbürgermeister Reinefarth, dessen Anträge gemäß die Vorlagen durch Zustimmung erledigt werden.

Da hiermit das Arbeitspensum der diesmaligen Session erledigt ist, giebt der Vorsitzende Graf Wartensleben die übliche Geschäftsübersicht, nach welcher aus der Versammlung dem Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung herzlicher Dank ausgesprochen wird, den dieser entgegennimmt unter Hinweis auf die ihm erwachte Nachsicht und Danksagung an die übrigen Mitglieder des Vorstandes, insbesondere aber an den Herrn Staatscommissar für dessen freundliche Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte.

Danach ergreift Herr Oberpräsident Dr. von Bötticher das Wort zu folgender Ansprache:

Meine hochverehrten Herren! Sie sehen am Schluß Ihrer diesjährigen Beratungen. In eifriger Arbeit sind Sie bemüht gewesen, die Ihnen angetragenen Vorlagen und Anträge Ihrer Prüfung zu unterziehen und in einflussvoller Würdigung der hervorgetretenen Bedürfnisse die besterhande Hand an den Ausbau unserer provinziellen Einrichtungen zu legen. Sie haben insbesondere die Mittel nicht verlagert, um die bereits durch Gesetzgebung bewirkte Vermehrung in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr in der vornehmsten Fürsorge für verschiedene Beamtenklassen die Berufsbefähigung ihrer Einkünfte zu sichern und die zu Aus und Fortkommen vieler Bevölkerungsteile begründeten Anhalten in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhöhen und zur Bedingung schwerer, durch elementare Ereignisse hervorgerufener Schäden die billigerweise Hand zu reichen. Dafür darf ich Ihnen die Anerkennung und den Dank der königlichen Staatsregierung nicht vorenthalten.

Wenn es nicht gelungen ist, überall ihre Zustimmung zu den Ihnen gemachten Vorschlägen zu erhalten, so wird doch die Hoffnung nicht aufzugeben sein, daß bei weiterer Klärung der zur Zeit noch streitigen Fragen die Vertreter dieser Provinz, welche es an verständnisvollem Eingehen auf die dem gemeinen Besten dienenden Wünsche niemals fehlen lassen wollen, in Zukunft eine jenen Vorschlägen günstigere Stellung einnehmen werden.

Indem ich dem von Ihnen allen getheilten Wunsch Ausdruck gebe, daß das Ergebnis Ihrer Beratungen dem geliebten Heimatlande zum Segen gereichen möge, erkläre ich im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 17. Landtag der Provinz Sachsen für geschlossen.

Der Vorsitzende Graf Wartensleben wandte sich danach noch mit einigen herzlichen Worten an die Versammelten, in denen er hervorhob, wie beim Beginn der Beratungen, so möchten sich auch beim Schluß derselben die Gefühle der Liebe und Treue dem Throne naßen, dem Landesvater, dessen Herz nicht nur schlägt für das ganze große deutsche Vaterland, sondern in besondere auch für seine Provinz Sachsen. In begeisterten dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. unsern Kaiser stimmte die Versammlung diesen Ausdrücken des Herrn Vorsitzenden zu und danach trennten sich nach herzlicher gegenseitiger Verabschiedung die Mitglieder des Landtages in der Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen und gedeihliches Arbeiten zum Wohle der Provinz im Jahre 1900.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. März. Schon seit Jahren war für die hiesigen Fleischermeister das Schlachten im Schlachthause mit den wöchentlichen Verantwortlichkeiten verbunden, weil es der größten Aufmerksamkeit bedurte, daß kein Schlachtwild, ohne Haare zu lassen, mit nach Hause zu bringen. Geschichte Diebe waren ununterbrochen thätig, um Eingeweide, Fleischstücke, ja selbst ganze Schlachttiere zu eskamotieren, ja es ist sogar nicht vereinzelte der Fall eingetreten, daß der Besitzer von einem Diebe „seine eigenen Eingeweide“ kaufte, die ihm unter den Fingern gemischt worden waren. Jetzt ist es der Criminalpolizei gelungen, einen dieser Langfinger dingelt zu machen. Der Fleischergeselle Dette wurde nämlich gestern Abend 9 Uhr in der Delichstraße von den Criminalsergeanten Hartmann und Spang mit einem vom Schlachthof gestohlenen Hammel abgefaßt. Dette ist in Haft genommen. Der Hammel wurde dem Eigentümer, Herrn Fleischermeister Trautmann, Fleischstr. 32, zurückgegeben. Eine exemplarische Strafe dürfte einen heilsamen Schreck für andere dem Diebe gleichgesinnte Genossen bewirken.

Weißenfels, 23. März. Gestern Nachmittag passirte auf dem Hufaren-Reitplatz hinter dem Markthall ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Abtheilung hatte Kanzenbienen zu Pferde, wobei auch die Lanzen geworfen wurden. Hierbei geschah es, daß eine Lanze mit dem Schutzhende in der Erde stecken blieb. Der Hufar Kupka, welcher die Lanze geworfen hatte, ritt gegen die Spitze und rannte sich dieselbe etwa 10-12 cm in der Unterleib. Schwerer verletzt und beunruhigend los wurde der Bedauernswerte in das Garnison-Lazareth gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Naumburg, 22. März. Am 26. März begeht der Naumburger Lehrerverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Was diesem Feste eine besondere Weihe giebt, ist die Thatfache, daß der Gründer des Vereins, Lehrer emer. Fromm, der

am 22. Dezember voriges Jahr sein 80. Lebensjahr vollendete, noch in fröhlichem Wohlstande den 50. Geburtstag dieses seines Lieblingskinds mitfeiern wird.

Magdeburg, 21. März. Ein Comité von sechs Herren will am Geburtslage Richard Wagner's an dem Hause Margarethenstraße 2, wo Richard Wagner während seines Lebens in Magdeburg gewohnt hatte, eine künstlerisch ausgeführte würdige Gedenktafel anbringen. Richard Wagner ist bekanntlich Mitte der dreißiger Jahre Kapellmeister unseres Stadttheaters gewesen.

Kelbra, 21. März. Infolge des häufigen Wildschadens wird der ganze Kuffhäuser-Forst in nächster Zeit eingetribet werden, um das Wild am Ausbrechen zu hindern. Die angrenzenden Landwirthe sind diesem Vorhaben sehr dankbar.

Hettstedt, 23. März. In der gestrigen Mittagsstunde ereignete sich nach der Hall. Ztg. auf dem nahen Glückshäufchen ein schreckliches Unglück. 6 Vergeltete wurden von fallenden Bergen verschüttet. Durch umfassende Rettungsarbeiten konnten noch 4 gerettet werden, wenn auch schwer verwundet. Der Häuer Semprich aus Gerbstedt und Zacharias aus Sandersleben waren todt. Bei den anderen find die Beine zerquetscht, am schwersten beim Steiger Zie; dem Häuer Engelhardt wurde bereits ein schwerverletzter Arm amputirt.

Berga, 21. März. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich schon wieder in unserem Ort. Der 33jährige Oekonom Hermann Hohnstädter war am Sonnabend Nachmittag damit beschäftigt, aus der Scheune im Barthel'schen Hofe Alee abzufahren. Er hatte zu diesem Zwecke einen Erntebogen vor die Scheune gerückt, an die Lufe eine Leiter gestellt und letztere bestiegen. Durch irgend einen Zufall drehte sich nun die Leiter, und Herr Hohnstädter stürzte so unglücklich herab, daß er auf einen der am Erntebogen befindlichen Garbenstiele fiel, der ihm zur linken Seite tief hineindrang und noch den Wagen durchbohrte. Schnelle Hülfe war zur Stelle, aber die erhaltenden Verletzungen waren so schwere, daß der bedauernswerte Mann in der Nacht zum Sonntag durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde. Eine Wittwe und zwei unminörige Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Dresden, 21. März. Der Kaiser von Oesterreich wird, wie verlautet, zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen nach Dresden kommen.

Dresden, 22. März. Ein Mordversuch wurde am Sonntag Abend in der zehnten Stunde auf der Wienerstraße auf ein junges Mädchen ausgeführt. Das Mädchen kam aus der inneren Stadt und hörte auf der ziemlich einsamen Straße hinter sich plötzlich Schritte. Als sie ihre Gangan beschleunigte, wurden die Schritte auch schneller, und als sie stehen blieb, um ihren Verfolger vorüber zu lassen, kam derselbe auf sie zu und versetzte ihr zwei Stiche. Der Thäter wird als ein junger, 19-20 Jahre alter Mensch geschildert, der sich in der Person des Mädchens geirrt zu haben scheint. Der Mord dürfte eine Liebesaffäre zu Grunde liegen. Von dem Verbrecher fehlt bis jetzt jede Spur. Das Mädchen ist schwer verletzt. Eine auf der Palmstraße wohnhafte Darmstädterin ist am Sonnabend Abend von zwei unbekannten Männern in ihrem Geschäftslocal angefallen und beraubt worden. Zunächst ist ein mittelgroßer, breitschultriger Mann in das Geschäftslocal getreten und hat für 50 Pf. Bratwurstdarm gekauft. Er bezahlte mit einem Dreimarkstück und erhielt von der Frau aus einem im Zimmer stehenden Secretär 2 Mk. 50 Pf. zurück. Nach einer Stunde kam er wieder und verlangte abermals ein Quantum Darme, die er mit einem Fünfmarkstück bezahlte. Während die 71 Jahre alte Händlerin herausgeben wollte, trat ein zweiter größerer Mann in das Geschäft, warf die Frau zu Boden und würgte sie. Der Erste hat dann über 800 Mk. in Thaler, Zweier und Einmark, sowie Fünftheilungsgeld aus dem Schranke entwendet, worauf Beide die Flucht ergriffen. Einer der Thäter hat einen falschen schwarzen Bart zurückgeloßen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. März 1898. Herr von Dieck, unser früherer Regierungspräsident, hat sich nach auswärtigen Zeitungsnotizen entschlossen, trotz seines Alters noch in Gesellschaft einiger Verwandten eine Reise nach Palästina zu unternehmen. Der hiesige Verein ehemaliger Garde hatte am Mittwoch seine Mitglieder und Freunde in der „Reichskrone“ zu einer Abendunterhaltung

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumläufer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 71.

Freitag den 25. März.

1898.

Eisenbahreformen.

Die Beratung des Eisenbahnetats im Abg.-Hause nimmt zwar viel Zeit in Anspruch; aber das greifbare Ergebnis ist außerordentlich mager. Die Erörterung über die Ursachen der Eisenbahnunfälle des letzten Halbjahres 1897 wird jedem aufmerksamen Zuhörer die Ueberzeugung beigebracht haben, daß die Ursachen nicht in Zufälligkeiten zu suchen sind, sondern daß die sich häufenden Unfälle die unvermeidliche Folge der übertriebenen Sparsamkeit der Verwaltung sind, welche den unzureichenden Umbau schlecht angelegter oder unzureichend gewordener Bahnhöfe, die Verstärkung des Unterbaues, die Vermehrung der Güterwagen, die Vermehrung und die ausreichende Bezahlung des Personals u. s. w. verhindert oder verlangsamt haben. Daß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister die begangenen Fehler nicht eingesehen, fällt nun so weniger ins Gewicht, als sie hauptsächlich auf Abhilfe bedacht sind und die dazu erforderlichen Mittel von vorn herein in den Etat eingestellt oder der nachträglichen Zustimmung derselben zugestimmt haben. Die konservativen Gegner haben zwar die preussische Staatsbahnverwaltung als die denkbar vollkommenste gefeiert, aber das ist nicht weiter überraschend. Die Agrarier stehen mit dem Finanzminister in einem Gegensatzverhältnis. Auf dem Gebiet der Tarifreform tritt das in besonders scharfer Form in die Erscheinung. Hier collidirt das Interesse des sog. Mittelstandes, d. h. der Handwerker, der kleineren Gewerbetreibenden, der kleinen Landwirthe, der Arbeiter, welche von der Erhebung der Fahrpreise den ersten Vortheil haben würden, mit dem Interesse der Großgrundbesitzer oder wenigstens mit dem vermeintlichen Interesse derselben und selbstverständlich treten die Agrarier für das Interesse der letzteren ein. Bei Canalbauten befürchten sie die Einfuhr ausländischen Getreides; eine Ermäßigung der Personentaxe bedeutet für sie die Abwanderung ihrer läudlichen Arbeiter in die Städte. „Die Verbilligung der Personentaxe, sagte Graf Kanitz im Abg.-Hause bei der Beratung des Antrags Broemel, dient nur dazu, eine ungeheure Anhäufung der Menschenmassen in den großen Städten herbeizuführen und die billigen Vorortstaxien drängen die Arbeiter aus der Stadt hinaus in die Vororte; dort bilden sich dann besondere Arbeiterviertel und was das für Unzuträglichkeiten mit sich bringt, brauche ich nicht zu schildern. Diese Politik fördert die Sozialdemokratie. Erst wenn die Nothstandsverhältnisse in den östlichen Provinzen beseitigt sind und eine gleichmäßige Entwicklung von Stadt und Land herbeigeführt ist, können wir einer Verbilligung der Personentaxe näher treten.“ Mit Politikern, die alle Verhältnisse lediglich durch die Brille ihrer persönlichen Interessen beurtheilen, ist nicht zu diskutieren. Die Minister fühlen dazu nicht einmal ein Bedürfnis, da sie aus fiskalischen Gründen eine Erhebung der Personentaxe überhaupt nicht wollen. Um so erfreulicher ist es, daß nach einer Mittheilung des Eisenbahnministers im Abg.-Hause demnächst ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Erleichterung der Gütertarife unternommen wird. Für den 1. October soll ein neuer, erheblich ermäßigter Städtetaxi namentlich für weitere Entfernungen eingeführt werden, wobei zugleich eine Beschleunigung des Verkehrs dadurch eintreten soll, daß die Stückgüter den Eisenbahnverwaltungen direct zugeführt und durch Stückgüterwagen befördert werden. Diese Reform würde nach der Berechnung des Ministers eine Mindereinnahme von 11 Millionen Mark herbeiführen, die im Laufe der Zeit, wenn auch in den ersten Jahren, wieder durch den steigenden Verkehr gedeckt werden wird. Einen grundsätzlichen Widerspruch konnten die Agrarier in dieser Hinsicht selbstverständlich nicht erheben; kommt doch die Reform auch den landwirtschaftlichen Industrien zu gute. Wohl

aber heilte sich Graf Kanitz gegen eine Ermäßigung der Sätze für Eisenerze zu protestiren, weil die Eisenindustrie des Ober- und Niederrheins alsbald die Zahl ihrer Arbeiter auf Kosten des preussischen Ostens vermehren würde! Die Eisenindustrie soll also benachtheiligt werden, lediglich deshalb, weil die Agrarier ihr das Gute nicht gönnen. Ueber die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide, Malz und Mühlenfabrikate (Versehung derselben aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 2) nach dem Antrage der Abg. Gohlsein und Bueck, wird zunächst die Budgetcommission zu berathen haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben es endgiltig abgelehnt, in das Präsidium des Abgeordnetenhauses einen Vertreter zu entsenden. In Folge davon hat die rechte zwei Vertreter kleinerer Fractionen, den Slowenen Dr. Jerjanic und den Rumänen Kapul für die Vicepräsidentenstelle in Aussicht genommen. Das läßt erkennen, daß die Lage im Reichsrath nach wie vor eine recht unsichere ist und daß nicht viel daran fehlt, sie wieder bis zur Obstruction zu verschärfen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Dienstag die Crispi-Offäre zur Sprache gekommen. Das Haus und die Tribünen waren stark belegt. Die Commission ist beauftragt zu dem Ergebnis gekommen, daß zu einem gerichtlichen Einschreiten gegen Crispi kein Anlaß vorliegt, daß sein Verhalten aber einen moralischen Tadel verdiene.

England. Am englischen Unterhause theilte am Dienstag der Parlaments-Untersecretär Curzon mit, er habe einen Bericht eingelesen, der angeblich die Absicht eines Dekrets König Weneliks sei, welches den Führer der russischen Expedition, Leontjeff, zum General-Statthalter der Aequatorial-Provinzen ernenne. In dem Dekret seien die Grenzen bezw. die Ausdehnung dieser Provinzen nicht erwähnt. Da ein Vertreter Englands am Hofe Weneliks nicht anwesend, sei es unmöglich gewesen, in der Angelegenheit Erfragen zu machen. In dem Bericht wird nach dem Inhalt des Berichtes, betreffend den „Maine“-Unfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Griechenland. Die griechische Anleihe ist nunmehr unter Dach und Fach gebracht worden. Wie die „La Gazo“ meldet, ist das Arrangement betreffend die Garantie für die griechische Kriegsschadensanleihe zu Ende geführt. Die Garantie Frankreichs, Englands und Russlands umfaßt die gesammte Kriegsschadensanleihe. In einer Conferenz der Delegirten der Mächte, die wahrscheinlich in Paris zusammentritt, wird das Datum der Emission der Anleihe festgesetzt werden.

Türkei. In der freitägigen Gouverneursfrage haben sämtliche Mächte das letzte Rundschreiben der Pforte mit dem Hinweis darauf beantwortet, daß die Wahl eines Gouverneurs stattfinden werde, sobald ein vollständiges Einvernehmen unter den Mächten erzielt sei. Nur in den Antworten Russlands und Italiens soll noch die Bemerkung stehen, daß die Entscheidung in Betreff des Gouverneurs bereits getroffen sei und demnächst der Pforte mitgetheilt werde.

Ägypten. Im Sudan hat nunmehr der ermattete Zusammenstoß zwischen englisch-ägyptischen Truppen und den Dervischen stattgefunden. Am Dienstag Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavallerie-Patrouille und einer Abtheilung berittener Dervische elf Meilen von der Mündung des Atbara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Dervische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sieben Tode und Verwundete, darunter zwei tödtlich Verlegte. 400 berittene Dervische erlitten Mißnoth; Morgen einige Meilen von dem Lager bei Kas Hudi.

Der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber den Untergang der „Maine“ vor Gooanna ist das Ergebnis der amerikanischen Untersuchungscommission noch nicht veröffentlicht worden. Das „Reut. Bur.“ verbreitet eine Meldung aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte in Washington habe an seine Regierung telegraphirt, der Bericht der Untersuchungs-Commission, betr. die „Maine“ erkläre, die Explosion sei von außen her verursacht worden. Eine weitere Depesche des „Reut. Bur.“ aus Washington meldet, der dortige spanische Gesandte Bernabe stelle in Abrede, über den Inhalt des Berichtes, betreffend den „Maine“-Unfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Washington besagt, der Präsident werde gleichzeitig mit der Vorlegung des „Maine“-Berichtes eine Botschaft an den Congreß richten, die eine unverzügliche Fürsorge der Vereinigten Staaten für die nothleidenden Kubaner befürworten werde. Wenn Spanien dieses Vorgehen übernehme, werde der Krieg der Humanität halber unternommen werden. Das „Maine“-Unglück sei in die zweite Linie gestellt.

Mit den Kriegsabsichten der Vereinigten Staaten hängt nach einer der Münchener „Allgem. Ztg.“ zugegangenen Zuschrift die Verzögerung der Veröffentlichung des Berichtes der amerikanischen Untersuchungscommission über den Untergang der „Maine“ zusammen. Die Commission hat ihre Arbeit längst vollendet und ein Urtheil sich gebildet. Die Ursache der Verzögerung liegt darin, daß man sich noch immer nicht zum Losschlagen bereit fühlt, falls Spanien die Entschädigungs- und Genugthuungsforderungen der Union zurückweisen sollte. Die Leute, welche hinter Mc Kinley stehen und ihm sein Verhalten in dieser Angelegenheit anbesohlen — Mark Hanna, Pierrepoint Morgan, der Industriestark und andere Finanzgrößen — sind aus Gründen, die ich schon oft geschildert habe, durchaus nicht so

